



Selbstbildnis (mit Zigarette), 1922/49
Kaltnadelradierung auf Büttenpapier
34,9 x 28,1 cm (50 x 35,8 cm)
signiert und datiert u. r.: Dix 49; gewidmet u.: für Herrn
Erhardt, dem Meister der Drucker
verso Sammlungsstempel: erha
Druck außerhalb der Auflage von 10 Exemplaren
Karsch Nr. 17/II.b

Zur Eröffnung der Ausstellung

Otto Dix

Dialog West-Ost

Lithografien – Radierungen

am Donnerstag, dem 18. Juni 2009, um 19.30 Uhr
laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich
in unsere Stuttgarter Galerie ein

Es spricht: Marko Schacher M.A.

Die Galerie ist am 18. Juni bis 21.30 Uhr geöffnet.

Titelbild:

Sitzendes Kind (im Stuhl), 1964

Farblithografie auf Maschinen-Bütten; 60 x 45,2 cm (75,1 x 54,5 cm)
signiert und datiert u. r.: Dix 64; nummeriert und
gewidmet u. l.: 11/60 für Roland Ehrhardt Kind
verso Sammlungsstempel: erha
Auflage: 60 Exemplare
Karsch Nr. 296.A



Hahn, 1952

Farblithografie auf Maschinen-Bütten; 61 x 47 cm (73,8 x 53,8 cm)
signiert und datiert u. r.: Dix 52; gewidmet u. m.: für Roland
Auflage: 50 Exemplare
Karsch Nr. 197/II

Momentan wird angesichts des Ungleichgewichts der gezeigten Positionen aus der DDR- und der BRD die Repräsentativität der Ausstellung »60 Jahre – 60 Werke« im Berliner Martin-Gropius-Bau heiß diskutiert. Die von Los Angeles übernommene Ausstellung »Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945 bis 1989«, die ab dem 28. Mai im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg zu sehen ist, wird diese Debatte erweitern. Mit der Ausstellung »Otto Dix – Dialog West-Ost« präsentiert die Galerie Schlichtenmaier einen Künstler, dem solche Diskussionen herzlich egal wären. Im ausdauernden Pendeln über eine Staatsgrenze und zwei Staatskünste hinweg avancierte Dix zum exemplarischen deutsch-deutschen Künstler, der 1963 konstatiert: »Ich mal' weder für die noch für die. Tut mir leid.« Anhand von Druckgrafiken aus dem Nachlass des Dresdener Druckers Roland Ehrhardt zeigt die Ausstellung, dass sich die Kreativität zweier Republiken hervorragend ergänzen kann.



Alemannische Masken, 1963

Farblithografie auf Maschinen-Bütten; 56,3 x 54,7 cm (74,5 x 59,2 cm)
signiert und datiert u. r.: Dix 63; nummeriert: 8/70
gewidmet u. m.: für Roland; verso Sammlungsstempel: erha
Auflage (A+B): 60 Exemplare (einige Exemplare sind vom
Künstler auf 70 nummeriert)
Karsch Nr. 293/II.A

1948 verdrängt die Lithografie im künstlerischen Schaffen von Otto Dix die Zeichnung als – neben der Malerei – wichtigstes Ausdrucksmittel. Einer der Hauptgründe hierfür ist Roland Ehrhardt. Der gelernte Drucker, Jahrgang 1924, war von 1946 bis 1990 Leiter der Dresdener Druckwerkstatt und ab 1986 Dozent für grafische Techniken an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Seit 1948 arbeitete Otto Dix, damals Ehrensenator und ehemaliger Professor der Dresdener Hochschule, einmal im Jahr für vier bis sechs Wochen mit Ehrhardt in Dresden zusammen. Durch sein farbkünstlerisches Empfinden, seine Experimentierfreudigkeit und seine Ratschläge hat Ehrhardt entscheidend zum Endergebnis beigetragen. Die Ehrschätzung, die Dix gegenüber Ehrhardt hatte, kommt auch im folgenden Zitat zum Ausdruck: »Ehrhardt kann die kompliziertesten Sachen drucken. Vor allem versteht er mit der Farbe umzugehen. Wir haben doch schon erlebt, dass der Druck ausdrucksvoller war als die gemalte Vorlage.«



Katze und Hahn, 1966

Farblithografie auf Maschinen-Bütten; 42 x 62,2 cm (58 x 74,5 cm)
signiert und datiert u. r.: Dix 60; bezeichnet u. l.: Probedruck
gewidmet u. m.: für Roland Erhardt
Auflage: Zustand II und III, insgesamt 80 Exemplare
Karsch Nr. 306/III

Galerie Schlichtenmaier oHG

Kleiner Schlossplatz 11 70173 Stuttgart
Telefon 0711 / 120 41 51 Telefax 120 42 80
www.schlichtenmaier.de

Otto Dix

Dialog West-Ost

Ausstellungsdauer: 18. Juni bis 11. Juli 2009

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr
Samstag 11–17 Uhr und nach Vereinbarung

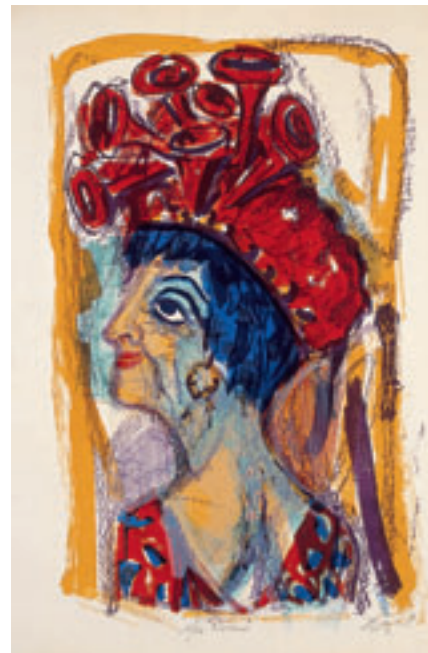
Die Galerie befindet sich im Zentrum von Stuttgart.
Der Kleine Schlossplatz liegt hinter dem Kunstmuseum am Schlossplatz.
Vom Schlossplatz aus erreichen Sie uns über die Treppe
links oder rechts vom Kunstmuseum oder mit dem Aufzug
rechts vom Kunstmuseum. Die Galerie ist im Erdgeschoss
der Baden-Württembergischen Bank.



Rothaariges Mädchen, 1963
Farblithografie auf Maschinen-Bütten; 70 x 45,5 cm (70,3 x 55,1 cm)
signiert u. r.: Dix; gewidmet u. m.: für Roland Erhardt
verso Sammlungsstempel: erha
Auflage: 60 Exemplare
Karsch Nr. 292/II

Die Spannweite der Exponate reicht von der 1922 entstandenen und 1949 gedruckten Kaltnadelradierung »Selbstbildnis (mit Zigarette)« bis zur 1966 entstandenen Farblithografie »Katze und Hahn«. Diese Werke sind hervorragende Beispiele für die Kunstfertigkeit von Otto Dix, aber auch von Roland Ehrhardt. Die bis zu 80 Farbnuancen der als Vorlage dienenden Pastelle und Kreidezeichnungen sind in vorbildlicher Weise auf die fünf Farben in der Lithografie transferiert worden. In der Regel brachte Dix ein Pastell mit, nach dem Ehrhardt die Farben der einzelnen Steine festlegte. Die Zeichnung wurde dann vom Umdruckpapier auf den Stein übertragen. Oft nahm Dix am Stein noch Korrekturen vor und zeichnete direkt mit Tusche und Kreide auf den jeweiligen Litho-Stein.

In der Farblithografie findet Dix die Freiheit, seinen neuen malerischen Elan mit seiner grafischen Experimentierfreudigkeit zu verbinden. Kraftvoll gesetzte Pinselstriche verleihen den Blättern eine scheinbar spontane



Contessa, 1962
Farblithografie auf Maschinen-Bütten; 62,5 x 40,5 cm (75,1 x 50,6 cm)
signiert u. r.: Dix 62; gewidmet u. m.: für Roland
verso Sammlungsstempel: erha
Auflage: 80 Exemplare
Karsch Nr. 291

Lebendigkeit. Die Ausstellung »Otto Dix – Dialog West-Ost« offenbart weitgehend unbekannt Facetten des Künstlers. 1948 kommt für Dix eine Rückkehr zur drastischen Demaskierung kleinbürgerlich-milanter Extreme nicht in Betracht. Statt Kriegskrüppel und Bordellsszenen hält Dix in warmen Farben Kinder und Freunde fest. Seinen aggressiven Brutalismus mit sozialkritischer Potenz und politischer Brisanz ersetzt Dix durch einen neugierigen Blick auf die Schönheit der ihn umgebenden Landschaft und individuelle Annäherungen an die ihn umgebenden Menschen.

Angeregt zur Lithografie »Contessa« wurde Dix durch einen Aufenthalt in Rom. Das Blatt wird vom leuchtenden Rot des hutähnlichen Gebildes beherrscht. Der flüchtige Eindruck ist kein Zufall, sondern Arbeitsprinzip. In einem Interview 1966 konstatiert Dix: »Wenn man jemanden malt, soll man ihn möglichst nicht kennen. Das klingt vielleicht komisch, ist aber so. Sonst geht zu viel verloren, verschwimmt. Man verliert sich in Details.«



Saul und David, 1958
Farblithografie auf Maschinen-Bütten
55,2 x 44 cm (66 x 52,1 cm)
signiert u. r.: Dix; verso Sammlungsstempel: erha
Auflage (A+B): 76 Exemplare
Karsch Nr. 228.A

Auch Landschaftsdarstellungen, wie »Hemmenhofen« (1954) und Stillleben wie »Stilleben mit Mais« (1959) offenbaren Wirkungsbereiche des Künstlers, die der Allgemeinheit weniger bekannt sind. Beide Sujets blieben nicht weiter verfolgte Episoden. 25 Dresdner Persönlichkeiten haben Dix motiviert, ein Portrait als Lithografie anzufertigen; darunter der Architekturhistoriker Dr. Walter Bachmann, der 1919 das Landesamt für Denkmalpflege in Sachsen gegründet und bis 1949 geleitet hatte, und Herbert Collum, der langjährige Organist der Dresdner Kreuzkirche. Dix beschränkt sich bewusst auf den Kopf als das geistige Zentrum und hält diesen in lockerer, skizzenhafter Manier, jenseits aller repräsentativer Funktion fest. 1951 widmet Dix seine Lithografie »Drucker Ehrhardt (Alfred)« Alfred Ehrhardt, dem Vater von Roland Ehrhardt, von dem dieser die Druckerei übernommen hatte. Zu sehen ist ein selbstzufriedener älterer Herr, stolz auf seinen Sohn, stolz darauf, zum Bild-Protagonisten von Otto Dix zu werden. Zu recht.



Herbst am See, 1961
Farblithografie auf Maschinen-Bütten; 47 x 63 cm (58 x 72 cm)
signiert u. r.: Dix; nummeriert und bezeichnet: 17/80 Herbst am See
Auflage: 80 Exemplare
Karsch Nr. 287 II

Ergänzend sind Höhepunkte aus der im Januar 1961 entstandenen, 37 Originallithografien umfassenden Mappe »Matthäus Evangelium« von Otto Dix zu sehen. Statt die Vorlage texttreu zu illustrieren, interessiert sich Dix für den szenischen Reichtum des biblischen Stoffes und die Fülle an tragischen Situationen.

HAP Grieshaber, der ebenfalls immer wieder über die deutsch-deutsche Grenze pendelte, ohne sich von der einen oder anderen Seite vereinnahmen zu lassen, darf als Dix' »Bruder im Geiste« bezeichnet werden. Dass er seinen »Totentanz von Basel« bewusst in Leipzig drucken ließ, ist hierfür nur ein Zeichen von vielen. Deshalb ergänzen wir die Dix-Druckgrafiken mit einer Auswahl an Holzdrucken von HAP Grieshaber, die in der Zusammenarbeit mit sieben Studenten an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig entstanden sind und vom Druckermeister Karl-Heinz Schneider gedruckt wurden. Grieshabers Zyklus »Totentanz von Basel« zeigt, angeregt durch eine Buchausgabe des berühmten spätmittelalterlichen Totentanzes von Basel, 40 eindringliche Begegnungen von Menschen verschiedenen Alters und Berufes mit ihrem Tod. mak



Otto Dix

Dialog West-Ost

Stuttgart, Kleiner Schlossplatz

Galerie Schlichtenmaier

GS